



Mit dem Drahtesel zum Turnierpferd

Von Tatjana Raible, Athletensprecherin Special Olympics Baden-Württemberg, mit Unterstützung durch ihre Mutter Claudia Raible, Familienbeauftragte des Landesverbandes

Seit der normale Alltag durch Corona stillgelegt wurde, darf ich nicht mehr in die Arbeit fahren.

Aber ich fahre jetzt seit zwei Monaten immer mit dem Fahrrad von zu Hause zum Reiterhof. Da steht ein Pferd meiner Trainerin mit dem ich reite. Das dauert eine Stunde.

Wir haben eingeschränkte Zeiten im Stall, wo wir hingehen dürfen. Ich muss mich immer in den Stundenplan eintragen, wenn ich kommen möchte.

Es dürfen nicht zu viele Menschen gleichzeitig in den Stall kommen.

Ich darf immer nur zwei Stunden da sein.

In dieser Zeit muss ich den Stall misten, mein Pferd richten und putzen. Dann muss ich trainieren und danach wieder putzen und aufräumen.

Das Training kommt gerade leider zu kurz weil meine Trainerin nicht kommen darf. Sie muss ihre anderen Pferde auf einem anderen Hof versorgen.

Deswegen bin ich gerade fasst alleine für das Pferd verantwortlich.

Jetzt Anfang Mai darf ich wieder arbeiten gehen. Darauf habe ich mich wieder gefreut.

Da ich wieder mit der Deutschen Bahn zur Arbeit fahren muss, ist es ziemlich schwierig rechtzeitig zum Pferd zu kommen. Weil durch Corona der öffentliche Nahverkehr ziemlich eingeschränkt ist.

Manchmal fährt mich auch meine Mama oder meine Schwester zum Pferd. Sie dürfen aber nicht da bleiben bis ich im Stall fertig bin.

Ich hoffe, dass es bald wieder besser wird und die Bahn wieder besser fährt.

Hoffentlich werden die Regeln auf dem Reiterhof auch bald gelockert. Es ist für mich sehr anstrengend das mit den Zeiten zu organisieren.

Außerdem möchte ich auch gerne wieder die anderen Pferde sehen und wieder richtig trainieren können.

Ich wünsche allen anderen Athleten, dass sie auch wieder so trainieren können, wie sie möchten.

Viele Grüße - Tatjana

Ahletensprecherin und Reiterin aus Baden-Württemberg

Premium Partner

 WURTH

 ABB

 s.Oliver